Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: - (2005)

Heft: 3

Artikel: Möglichkeiten und Grenzen der Freiheit auf vier Rädern : Mobilität prägt Mensch und Umwelt

Autor: Matter, Jörg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Möglichkeiten und Grenzen der Freiheit auf vier Rädern

Mobilität prägt Mensch und Umwelt

Seit den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts hat sich die Mobilität rasant entwickelt. Als Folge davon veränderte sich der Umgang des Menschen mit Distanzen zum Arbeits- und Einkaufsort. Die Siedlungsfläche der Schweiz ist stark von dieser Entwicklung geprägt. Dies hat verschiedene Folgen – auch für ältere Menschen.

Jörg Matter

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in den Boomjahren Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die Mobilität in der Schweiz in rasantem Tempo. Dies lässt sich anhand des Autobesitzes ablesen: Kamen noch 1960 auf 1000 Einwohner der Schweiz 94 Autos, so besitzt heute mehr als jeder zweite Einwohner der Schweiz ein Auto. Dies entspricht durchaus der damals gewünschten Entwicklung. Bereits 1940 liess der Automobil-Club der Schweiz ACS verlauten: «Jede weise Regierung der Gegenwart hat sich zum Ziel zu setzen, dass jeder Bürger, sei er Arbeiter oder Unternehmer, sein Auto besitze. Denn für den modernen Menschen macht das Auto das Leben erst so recht lebenswert.» Dieses Programm wurde denn auch zielstrebig angegangen. Ende der 50er-Jahre wurde die Zweckbindung der Treibstoffzölle für den Strassenbau eingeführt und das Programm für das Schweizer Autobahnnetz festgelegt.

Die Siedlungen dehnen sich aus

In der Folge entwickelten sich die Siedlungen immer weiter in die Fläche, d.h. durch die neue Verkehrsinfrastruktur und die immer häufigere Verfügbarkeit eines Autos wurde es attraktiv, auf dem Lande zu wohnen, auch wenn der Arbeitsweg dadurch länger wurde. Vorerst veränderte sich der Zeitaufwand für den Arbeitsweg dank des Autos ja nicht. Damit war die Grundlage für die Entwicklung der Agglomerationen geschaffen, wie wir sie heute kennen.

Einkaufen wird zum «Erlebnis»

1970 eröffnete in Spreitenbach das erste Einkaufszentrum im amerikanischen Stil und wurde mit Begeisterung aufgenommen. Das Beispiel machte Schule. Parallel zur immer grösseren Automobilität entstanden weitere solche Einkaufszentren entlang den nun gebauten Autobahnen. Dies führte zu tief greifenden Veränderungen der Einkaufsgewohnheiten der Schweizerinnen und Schweizer: Statt wie bisher täglich im «Laden um die Ecke» einkaufen zu gehen, fährt man einmal wöchentlich zum Grosseinkauf in ein Shoppingcenter. Der Einkauf ist zum «Event», einer Unterhaltungsveranstaltung, geworden.

Mühsal für die weniger Mobilen

Die Konsequenzen werden gerade den älteren Menschen heute schmerzlich bewusst: Wenn es nicht mehr möglich ist, ohne Auto Dinge des täglichen Bedarfes einkaufen zu können, ist der Alltag nur noch mühselig zu bewältigen. Das «Lädelisterben» war einmal, bereits beginnen auch die Grossverteiler ihre Kleinfilialen in städtischen Wohnquartieren, aber auch in kleineren Gemeinden auf dem Land zu schliessen. Parallel dazu entwickelt sich vorab in Dörfern eine gegenläufige Tendenz, indem beispielsweise Bauern Produkte wie Brot, Gemüse, Äpfel, Eier oder Fleisch direkt ab Hof verkaufen. Darüber hinaus sind in verschiedenen Gemeinden Bestrebungen im Gang, die oftmals einzige Einkaufsgelegenheit mit öffentlichen Mitteln zu subventionieren, um so den Laden im Dorf zu behalten.

Unterschiedliche Einkaufswelten: Mobilität prägt das Konsumverhalten. Fotos: Yvonne Lieberherr/zVg

Angebote für Mobilitätsbehinderte

Im Kanton Zürich stehen einige günstige Transportmöglichkeiten für mobilitätsbehinderte Menschen zur Verfügung. Zum Beispiel folgende Angebote: Rotkreuz-Fahrdienst, Pro Mobil, Zivilschutz, Tixi-Taxi oder der Fahrdienst der Krebsliga des Kantons Zürich. Es gibt auch Nachbarschaftshilfen, die Transporte anbieten. Die Angebote sind regional unterschiedlich.

Wenn Sie dazu Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte ans Dienstleistungscenter in Ihrer Nähe (Adressen und Telefonnummern finden Sie auf der Rückseite dieser «visit»-Ausgabe) oder rufen Sie uns an:
Telefon 058 451 51 00